

»Wenn die Menschen jemals frei werden, das heißt dem Zwang entrinnen sollen, die Industrie durch pathologisch übersteigerten Konsum auf Touren zu halten, dann ist eine radikale Änderung des Wirtschaftssystems vonnöten: dann müssen wir der gegenwärtigen Situation ein Ende machen, in der eine gesunde Wirtschaft nur um den Preis kranker Menschen möglich ist. Unsere Aufgabe ist es, eine gesunde Wirtschaft für gesunde Menschen zu schaffen.«

In dem hier vorliegenden Buch *Haben oder Sein* erweitert Erich Fromm seine grundsätzliche Unterscheidung zwischen einem lebensorientierten, produktiven (biophilen) und einem hortenden (nicht-produktiven nekrophilen) menschlichen Charakter zu zwei Existenz- und Erfahrungsweisen, die sich auch im Charakter der Gesellschaft widerspiegeln: in der Haben-Orientierung wird die Umwelt verobjektiviert und in Besitz genommen; in der Lebensweise des Seins verwirklicht der Mensch sich dagegen gemäß seinen eigenen Möglichkeiten. Für den gerade heute wieder vorherrschenden Gesellschaftscharakter des Habens macht Fromm vor allem die sozio-ökonomischen Strukturen verantwortlich. Da diese aber mit den charakterlichen und weltanschaulichen Strukturen untrennbar verbunden sind und jeweils in Wechselwirkung stehen, muß die Errichtung einer seinsorientierten, humanistischen Gesellschaft sowohl am Bewußtsein als auch an den »äußeren Gegebenheiten« ansetzen.

Fromm gehört damit zu den Gesellschaftskritikern, die in Ablehnung der bestehenden materialistischen Gesellschaftsordnungen einen »dritten« Weg suchen.